

BNN Bruchsal	<input type="radio"/>	Mühlacker Tageblatt	<input type="radio"/>	<a href="http://www.ka-news.de">www.ka-news.de</a>	<input type="radio"/>
BNN Bretten	<input checked="" type="radio"/>	Bruchsaler Woche	<input type="radio"/>	<a href="http://www.bruchsal.org.de">www.bruchsal.org.de</a>	<input type="radio"/>
BNN Kreisseite	<input type="radio"/>	IHK	<input type="radio"/>	<a href="http://www.bak-bretten">www.bak-bretten</a>	<input type="radio"/>
Brettener Woche	<input type="radio"/>	Wochenblatt	<input type="radio"/>	<a href="http://www.landfuncker.de">www.landfuncker.de</a>	<input type="radio"/>
Kurier	<input type="radio"/>	Pforzheimer Rundschau	<input type="radio"/>	<a href="http://Eppingen.org">Eppingen.org</a>	<input type="radio"/>
Pforzheimer Zeitung	<input type="radio"/>	NADR	<input type="radio"/>	Hügelhelden	<input type="radio"/>



Datum: 28.01.2015

Badische Neueste Nachrichten | Brettener Nachrichten | POLITIK | 28.01.2015

## Starker Antrieb

Matthias Kuld

Industrielle Fertigung in Deutschland? Es ist nicht allzu lange her, dass man auf eine derartige Frage Kopfschütteln ertete. Forschung und Entwicklung ja, aber die Produktion wanderte dorthin, wo sie billiger war. Vielfach wandert sie mittlerweile wieder zurück. Ein Hauptgrund: Industrielle Arbeit wird immer komplexer, man braucht dafür gut ausgebildete Menschen. Günstige Lohn- und Herstellungskosten sind zwar nach wie vor ein Kriterium, doch spielen Weltmarktfähigkeit und vor allem Qualität eine immer wichtigere Rolle. Beim Familienunternehmen SEW Eurodrive aus Bruchsal weiß man das – und setzt auch weiterhin auf den Standort Deutschland.

Nicht selten sah sich die SEW Versuchungen ausgesetzt, anstelle der Weiterentwicklung der Werke Bruchsal und Graben-Neudorf ins Ausland zu gehen. Die jetzt verkündete Investitionsplanung hing noch Ende 2014 vom Zugeständnis der Arbeitnehmerseite ab, täglich 24 Minuten unentgeltlich mehr zu arbeiten. Wenn das Unternehmen jetzt erneut mehr als eine halbe Milliarde Euro investieren wird, ist das ein Bekenntnis zum Standort Deutschland, das an Klarheit nicht zu überbieten ist.

Die SEW ist seit Jahrzehnten technologisch in der Weltspitze der Antriebstechnik dabei. Hightech muss dabei aber auch der Produktionsprozess sein, hoch qualifiziert die Mitarbeiter. Kommt das zusammen, gelingt die industrielle Fertigung zu vertretbaren Kosten offenkundig auch in Deutschland.

Die SEW ist – neben Daimler – der größte industrielle Arbeitgeber in der Region und gleichzeitig auf allen Weltmärkten präsent. Mit der schon öfter untermauerten Philosophie, neben Forschung und Entwicklung auch Produktion in Deutschland halten zu wollen, hat die SEW starken Antrieb zur Zukunftssicherung bekommen. Erneut setzt jetzt ein starkes Unternehmen ein starkes Signal.